

Diagnoseinstrumente¹ (Wie und mit welchen Mitteln kann diagnostiziert werden?)

Alltagsbeobachtung – permanent stattfindende Fremdwahrnehmung von Seiten der Lehrperson

- spielt im Unterrichtsalltag eine große Rolle
- ist situativ, unmittelbar, spontan, unsystematisch und unreflektiert
- bei der Deutung besteht die große Gefahr, in den Sog des Vorurteils zu geraten

Systematische Beobachtung – gezielte Fremdwahrnehmung, ausgeführt von der Lehrperson

Bewusst gezielter Wahrnehmungsprozess, der sich mittels Verhaltens- und Merkmalslisten auf vorher gesetzte Kriterien bezieht. Es schließt sich das Verstehen und Deuten der ihnen zugrundeliegenden Einstellungen an. Aufgrund der nicht völlig auszuschließenden Subjektivität von Beobachtungen und individueller Vorannahmen sind mögliche Fehlerquellen nicht völlig auszuschließen. Nur das äußere Verhalten ist beobachtbar – Gefahr falscher Schlussfolgerungen.

Abfrage per Fragebogen – Selbstwahrnehmung, ausgeführt von der einzelnen Schülerin/ dem einzelnen Schüler

- Die Schülerin/ der Schüler kann nur seine eigene Wahrnehmung und Einschätzung abgeben. Dazu muss dies/ dieser über das eigene Verhalten und die eigenen Einstellungen reflektieren können.

Analyse schriftlicher Arbeiten mit Feedback an die SuS

Vorwissen und

Denkvermögen der SuS erschließen Aufgaben, anhand derer sich einschätzen lässt, welche Teilschritte von einem S bewältigt werden oder nicht.

Lautes Denken- SuS stellen Hypothesen und Einsichten, das Vorwissen und seine Vorgehensweise während des Aufgabenlösens dar.

Führen eines Portfolios oder Lerntagebuchs – langfristig angelegte Dokumentation und Reflexion des eigenen Lernverhaltens

Sammlung von Arbeitsergebnissen über einen längeren Zeitraum als Entwicklungsdokumentation; schriftliche Reflexion des eigenen Lernverhaltens; Dokumente für die Lehrkraft, mit dem Ziel mehr Einblick in das individuelle Lernvermögen der SuS zu erhalten; Belege zur besseren Einschätzung eigener Stärken und Schwächen zur Variation und Optimierung des Lernverhaltens

Strukturiertes Gespräch/ Interview zwischen L und S und/oder Eltern

Metakommunikation über Lernprozesse macht Lernvorgänge sichtbar.

Mögliche Inhalte:

- ✓ Lern- und Leistungsverhalten allgemein
- ✓ Fachbezogen- „Wie hast du die Aufgabe gelöst?“
- ✓ Gefühle beim Lernen
- ✓ Bedingungen und Probleme in Schule und Elternhaus

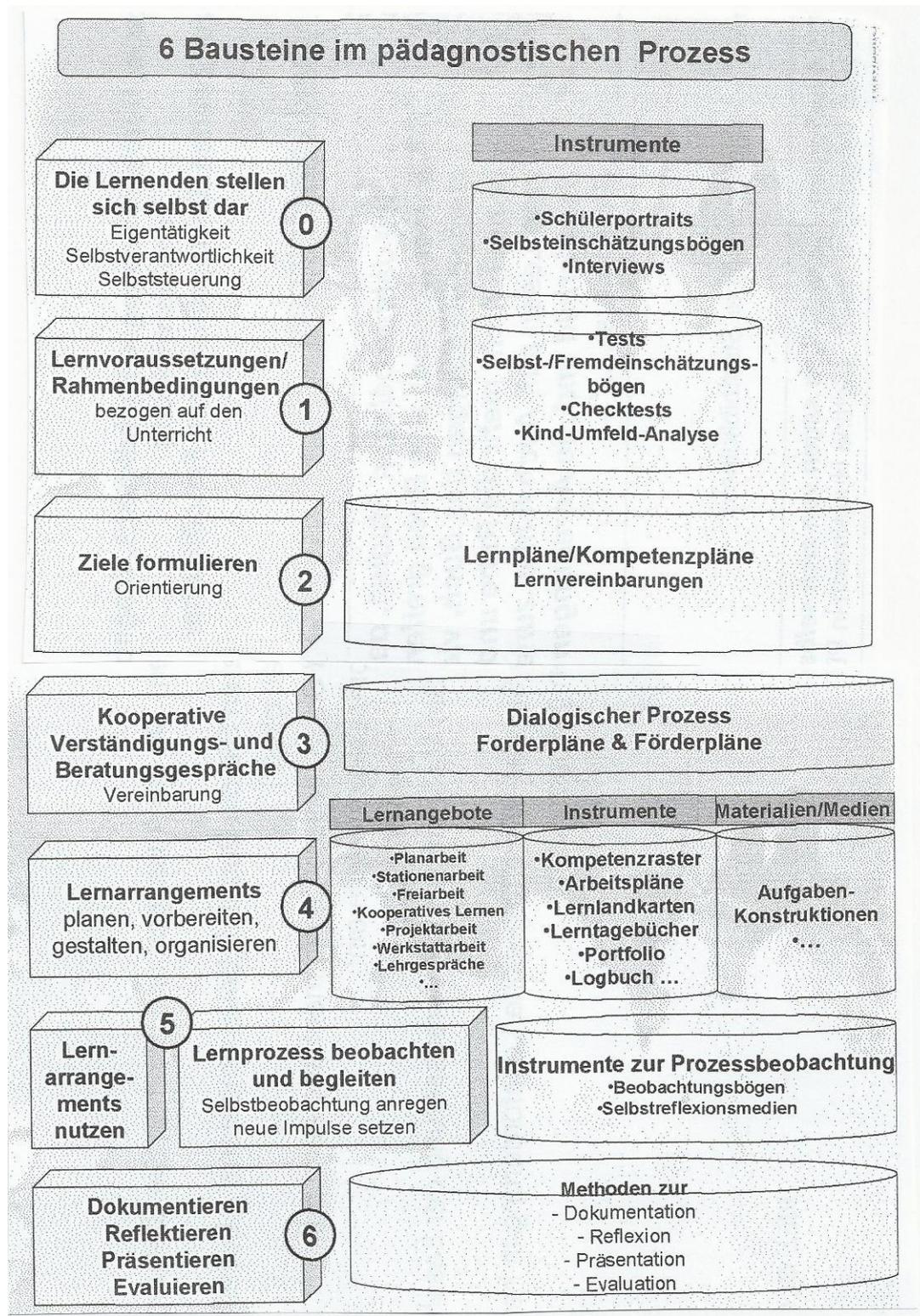
Abschluss von Lern- und Verhaltensverträgen als Fördermaßnahme

Stopp: Mein Lieblingsdiagnoseinstrument für mein Fachist, weil.....

¹ Studienseminar Köln

Pädagogische Diagnostik in der Praxis

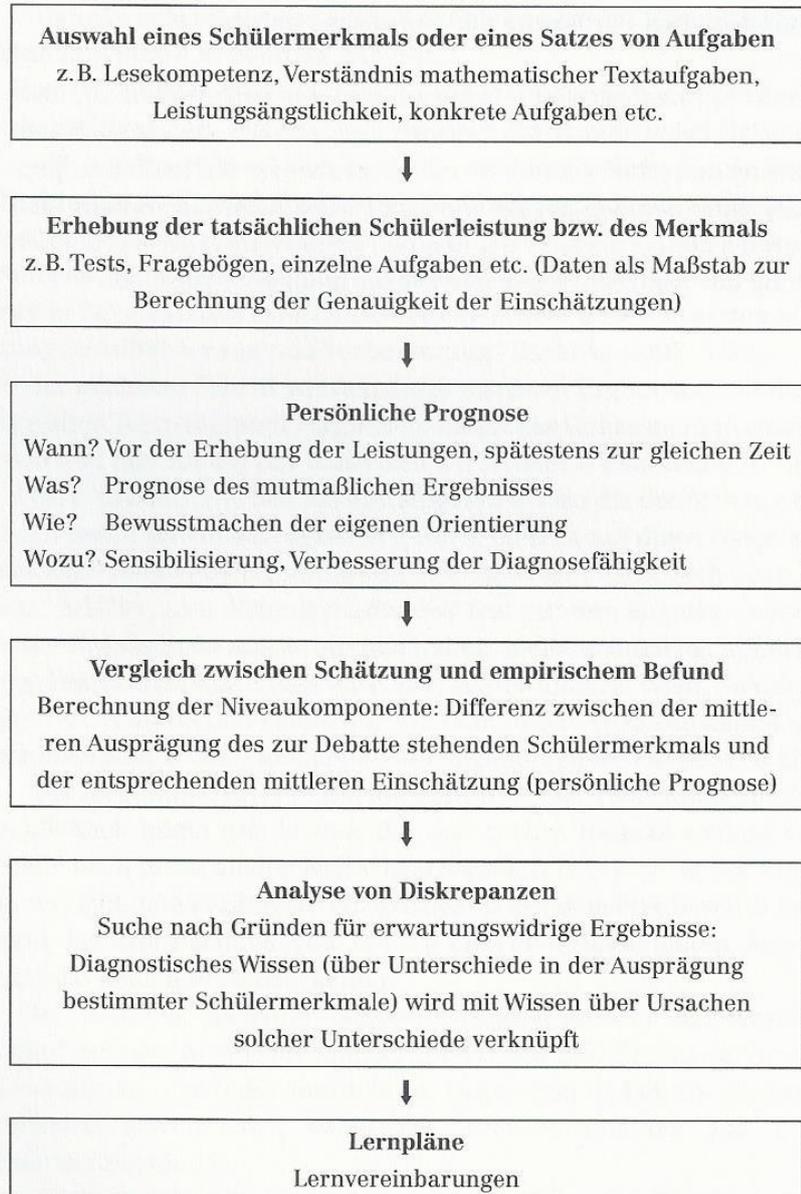
Bausteine im Prozess der pädagogischen Diagnostik²



² ebenda

Diagnosezyklus³: Nachhaltig diagnostizieren

Diagnosezyklus (nach Helmke) zur Verbesserung der Diagnosekompetenz der Lehrerinnen und Lehrer:



³ Paradies, L., Linser, H.J., Greving, G., 2011, S.69

Lerngespräche

Wie und mit welchen Mitteln kann ich SuS in den Diagnoseprozess einbinden?

Lerntagebuch Lernjournal	Begleitend zum Unterricht reflektieren Schüler ihre Lernprozesse und Lernergebnisse. Das Führen eines Lerntagebuches kann helfen, die subjektiven Vorerfahrungen zum Thema und zum Lernen zu aktivieren, zu verbalisieren und zu strukturieren, den Lernprozess zu begleiten und am Ende einen Lernzuwachs zu konstatieren. Lerntagebücher sind private Dokumente der Lernenden. Das formalisierte Lernjournal ist ein auf den Dialog mit der Lehrkraft angelegtes Instrument. Schüler geben hiermit nach einer Unterrichtseinheit dem Lehrer Einblick in ihren Lernprozess.
Einschätzungsbogen	Schüler lernen, sich ihren Lernprozess bewusst zu machen und ihre Lernergebnisse allein oder gemeinsam mit anderen zu kontrollieren und einzuschätzen. Der Bogen kann je nach Alter der Schüler, Unterrichtsfach bzw. Lernfeld sowie Unterrichtsgestaltung sehr unterschiedlich gefasst sein (Selbsteinschätzung, Vorher-Nachher-Selbsteinschätzung, Bogen zur Selbst- und Partnerbewertung).
Kompetenzraster	Sie definieren Inhalte und Qualitätsmerkmale verschiedener Fächer bzw. Lernfelder oder Fachgebiete in Form von Ich-kann-Statements. Im Allgemeinen sind Kriterien aufgeführt, die den Kompetenzbereich bestimmen. Zu diesen Kriterien werden vier bis sechs Niveaustufen definiert. Schüler markieren jeweils, was sie erreicht haben bzw. legen mit Hilfe des Rasters ihre persönliche Zielsetzung fest. Kompetenzraster sind ein Arbeits-, Selbststeuerungs- und Evaluationsinstrument.
Rückmeldebogen	Hierbei handelt es sich um Bögen bzw. Blätter mit vorformulierten Kategorien. Die Lehrer geben in Bezug auf diese Kategorien Kommentare zu Schülerarbeiten ab. Ziel dieser Kommentare ist, den Schülern differenzierte sachliche Aussagen zur Qualität ihrer Arbeit zu liefern und ihnen gleichzeitig Hinweise zum Üben zu geben. Es handelt sich um eine formalisierte produktbezogene Fremdbewertung.
Lerngespräch	Hierbei ist die Entwicklung einer angstfreien sowie Selbstbewertung und Selbstreflexion fördernden Gesprächskultur wesentlich. Fremdbewertungen durch Schüler und Eltern können einbezogen werden. Die Aufgabe des Lehrers als Berater und Lernhelfer erhält in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung.

Vorbereitung des Schülers für ein Planungsgespräch (Lernentwicklung)

Mit meiner Lehrerin/meinem Lehrer möchte ich besprechen (kreuze bitte *nicht* alles an):

- Wie wohl ich mich in der Schule fühle
- Wie ich mit meinen Mitschülern und Mitschülerinnen auskomme
- Wie ich mit meinen Lehrerinnen und Lehrern auskomme
- Was ich am Unterricht gut bzw. schlecht finde
- Wo ich im Unterricht oder in anderen Bereichen Hilfe brauche
- Wie gut ich in den verschiedenen Fächern bzw. Leistungsbereichen bin
- Wie ich besser lernen kann (z. B. wenn mit etwas besonders schwerfällt)
- Wie ich meine häusliche Arbeit besser organisiere
- Woran ich im nächsten Zeitraum intensiv arbeiten will
- Worauf ich mich im nächsten Schul- bzw. Halbjahr freue

Das möchte ich ihr/ihm unbedingt noch sagen

.....

Was ich mir für das nächste Halbjahr vornehmen will, ist

.....

Versprechen könnte ich

.....
.....

Impulsfragen im Planungsgespräch

„Wobei brauchst du durch mich oder deine Eltern Unterstützung?“

„Wenn wir deine Stärken und Schwächen zusammen betrachten und an die Zukunft denken:
Woran musst du/woran müssen wir gemeinsam weiter arbeiten?“

„Was willst du dir für die nächste Zeit (Zeitraum angeben!) vornehmen, welches Ziel könnten wir in deinen Plan eintragen?“

„Wo sind starke Hindernisse und Stolperfallen zu erwarten? Auf welche Ziele solltest du vielleicht zunächst verzichten, weil sie nicht realistisch sind?“

„Wie soll dein endgültiger Plan aussehen, damit du das ‚Training‘ durchhalten und mit Rückschlägen besser fertigwerden kannst?“